

Limburer Anzeiger

(Limburer Zeitung) Zugleich amt. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburer Tageblatt)

Gründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Hans Knobel,
Vorstand der Firma Schäffer Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. R. Leiter Nr. 82 — Postfach 24910 Frankfurt a. M.

Nr. 240

Anzeigenpreis: die eingesparte 2-Millimeterzeile oder deren
Raum 70 Pf. Die 10 cm breite Flammenseite 210 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigen-Ablauf bis 5 Uhr nachmittags des Vorstages.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Die Aussprache über die Wiedergutmachung.

Paris, 14. Okt. (W.D.B.) Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat die französische Regierung die Vorschläge der malteschen Note betreffend die Sachverständigenkonferenz in Brüssel und die vorgeschlagenen Konferenzen mit den deutschen Vertretern zur Erwähnung der Wiedergutmachungsfrage angenommen, aber die Einberufung einer dritten Konferenz verlangt, auf der nur die alliierten Regierungen vertreten sein sollen. Die englische Ansicht geht dahin, daß man sich mit Deutschland auf freundschaftliche Art einigen sollte. Der französische Standpunkt dagegen glaubt, daß Deutschland seine Verpflichtungen nur dann nachkomme, wenn es dazu gezwungen werde. Eine Formel für eine definitive Einigung ist bisher noch nicht gefunden worden.

Die Dieselmotoren.

Berlin, 14. Okt. Zur Auslieferung der Dieselmotoren an die Entente, richtete der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an die Reichsregierung die dringende Aufforderung, unter keinen Umständen dieser unerhörten Forderung nachzugeben. Deutschland würde durch die Abgabe der Dieselmotoren eines der wichtigsten Mittel zum Wiederaufbau seines Wirtschaftslebens verlieren. Gerade im landwirtschaftlichen Interesse müßte vor der Auslieferung der Dieselmotoren auf das dringendste gewarnt werden. Ihre Anwendung in der Landwirtschaft sei von Jahr zu Jahr gewachsen. Sie würden benutzt in Elektrizitätszentralen, in Trockenreihen, bei Wasserförderungsanlagen, bei Be- und Entwässerungen. Benutzung dieser Dieselmotoren würde die betreffenden Betriebe bis zur Beschaffung einer anderen Antriebskraft zögern, zumal andere Betriebsstoffe, wie Kohlen, Benzol usw. nur in sehr beschränktem Maße zur Verfügung ständen und zudem nur zu sehr hohen, vielfach unerschwinglichen Preisen zu bekommen seien. Die Fortschaffung der Dieselmotoren würde deshalb nicht nur die industrielle Produktion Deutschlands schädigen, sondern auch die landwirtschaftliche. Damit werde die schon ohnehin gespannte Lage in der Lebensmittelversorgung unseres Volkes bis zur Unverträglichkeit gesteigert.

Aus einer Münchener Meldung der „Böhmischen Zeitung“ sind die Verhandlungen über die Zerstörung der Dieselmotoren mit der Entente wieder aufgenommen worden. Die Seite der Ententekommission, die die vom 13. Oktober angekündigte Zerstörung durchführen soll, sei vorläufig aufgehoben worden.

Schücking als Redner im Ausland.

Konstantinopel, 14. Okt. Im Saale des Nobelinstituts hielt Professor Schücking gestern abend vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Organisation des Volksbundes. Der Vortrag fand starken Beifall. Der Vorsitzende des Nobelinstitutes Löbeland sprach am Schlüsse der Prof. Schücking seinen Dank aus.

Der Einmarsch der Jugo-Slawen in Kärnten.

Klagenfurt, 14. Okt. In der Zone A sind zwei jugoslawischen Bataillone eingerückt. Die Plebiszitkommission traf entsprechende Maßnahmen; sie wird bis zur Übergabe des Gebiets an Österreich anstatt der Kontrolle die Verwaltung des Gebiets selbst übernehmen.

Das offizielle Abstimmungsergebnis.

Klagenfurt, 14. Okt. (W.D.B.) Nach dem offiziellen Ergebnis sind für Österreich 22025 und für Jugoslawien 15278 Stimmen abgegeben worden.

Wien, 14. Okt. (W.D.B.) Die Blätter drücken ihre große Freude über das Abstimmungsergebnis in Kärnten aus, modifiziert dieses Land deutsch und ungeteilt bei Österreich verbleibe. Sie betonen weiter, daß der heutige Tag nach den Signaturen des Vertrages von St. Germain enden habe, wieviel Unrecht dem Volke Österreichs durch den Vertrag geschehen sei, und drücken die Erwartung aus, daß der Vertrag revidiert werde.

Schutz durch die Italiener.

Nach einer Meldung der „Böhmischen Zeitung“ aus Klagenfurt hat die interallierte Plebiszitkommission für Kärnten einen Erlass herausgegeben, wonach die jugoslawischen Behörden am 18. Oktober die Verwaltung der Kärntner Zone an Österreich zu übergeben haben. Mit Einwilligung der in Klagenfurt stationierten englischen und französischen Vertreter sollen die Italiener Truppen in großer Stärke zwischen Lienz und Villach zusammengezogen, um dem Ergebnis der Abstimmung gegebenenfalls Nachdruck zu verleihen.

Beschlüsse der Liga für den Völkerbund.

Wien, 14. Okt. (W.D.B.) Der Kongress der internationalen Vereinigung für einen Völkerbund nahm in seiner erweiterten Sitzung mit großer Mehrheit eine Tagesordnung, die sich dahin ausspricht, daß alle großen und kleinen Staaten ohne Ausnahme der ehemaligen Feinde unverzüglich neuen Völkerbunde zugelassen werden. Gegen diese Tagesordnung stimmten nur die französischen und russischen Delegierten. In einer weiteren mit großer Mehrheit angenommenen Tagesordnung spricht sich der Kongress für die ökonomische und politische Gleichstellung aller Staaten in den unter einem Bündnis stehenden Gebieten aus. Schließlich wurde auf Befordert der italienischen Vertreter beschlossen, daß die Vertreter der Staaten zum Völkerbund durch die Parlamente verschiedener Länder gestellt werden sollen.

Limburg, Samstag, den 16. Oktober 1920.

83. Jahrgang

Graf Sforza zurückgetreten.

Rom, 14. Okt. (W.D.B.) Der Minister des Neuen Graf Sforza ist zurückgetreten.

England vor dem Bergarbeiterstreik.

London, 14. Okt. (W.D.B.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Konferenz der Bergarbeiter beschloß, daß die Streikankündigungen am 16. Oktober fällig würden.

Irland.

London, 14. Oktober. (Reuter.) „Dublin Castle“ veröffentlichte eine Meldung, wonach gestern abend in einem Hause in Tintern in der Grafschaft Westford sich eine heftige Explosion ereignete, die das Haus vollkommen zerstörte. Sechs Männer, die sich in dem Hause befanden, wurden getötet, außerdem sind fünf Männer verwundet worden. Zwei andere Männer werden noch vermisst. Man nimmt allgemein an, daß die Männer mit der Herstellung von Bomben beschäftigt gewesen sind.

Von don., 14. Okt. (W.D.B.) Etwa hundert bewaffnete Männer griffen die Gendarmerie von Durmanwan in der Grafschaft Cork an. Es ist zu einem Kampf gekommen. Auch in Londonberry entstand ein Straßenkampf, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Auf einem der Quais von Dublin kam es ebenso zu einer Schießerei zwischen Zivilisten und Soldaten. Militär mußte die Ordnung wieder herstellen.

Griechenland vor ernsten Fragen.

Mailand, 14. Okt. (W.D.B.) Infolge der Tat, daß im Besitzen des Königs Alexander von Griechenland eine weitere Verschlechterung eingetreten ist, die zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt, beschäftigt man sich, wie der „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, dort lebhaft mit den Konsequenzen, die durch ein Ableben des Königs entstehen würden, da bei der Absetzung des Königs von Griechenland keine Bestimmungen über die Thronfolge getroffen worden sind. Es würde daher nichts anderes übrig bleiben, als den Königsthron einem ausländischen Prinzen anzubieten, oder die Monarchie als solche aufzuheben, was die Freunde Venizelos sehr begrüßen würden.

Unter allem Vorbehalt wird die Nachricht der „Chicago Tribune“ gegeben, Prinz Arthur von Connaught könne vielleicht zum König von Griechenland gewählt werden, wenn die Blutvergiftung des Königs Alexander einen tödlichen Verlauf nehmen werde. Als weiterer Kandidat sei auch der Prinz Sixtus von Bourbon genannt worden. Man erläutert ferner, Venizelos sehe die Errichtung einer griechischen Republik vor.

Zwischen Türken und Armeniern.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Kriegserklärung der armenischen Republik an die Türken in armenischen Kreisen in Konstantinopel einen tiefen Eindruck gemacht. Nach Mitteilungen aus Batum haben Kurden und Tartaren sofort nach der Besetzung von Karabagh in Janjikzai Unruhen hervorgerufen. Sie haben Banden gebildet, die die armenischen Truppen in der Gegend von Karschdjan angriffen haben. Die türkischen Offiziere, die diese Banden befürchteten, sagten, die Gegend von Kara-Arbaichon gemäß einer von den Kemalisten Thess getroffenen Entscheidung zu besetzen.

Weiterer polnischer Vormarsch.

Warschau, 14. Okt. (W.D.B.) Generalstabsbericht der polnischen Armee vom 13. Oktober: Unsere Truppen brachen den Widerstand zweier Sowjetdivisionen und befreiten am 12. Oktober Molodetschno. In der neutralen Zone der dritten Armee beraubten und drangsalierten Banden verkleideter litauischer Soldaten die polnische Bevölkerung weiterhin. Im südlichen Abschnitt lehrte unsere Reiterei nach dem am 7. Oktober eingeleiteten großen Anfall aus Korosten dorthin zurück. Nach Zerstörung der Eisenbahnstation, Vernichtung der Brücken und Zerstreuung der 7. Reservebrigade der 7. Sowjetdivision machten unsere Abteilungen 2000 Gefangene, erbeuteten 12 Geschütze und 40 Maschinengewehre.

Neuer russischer Widerstand.

Kopenhagen, 14. Okt. (W.D.B.) Wie der „Berlingske Tidende“ aus Stockholm telegraphiert wird, nahmen nach einer Moskauer Meldung, die Bolschewisten den Kampf auf der ganzen polnischen Front wieder auf. Sie berichten von einer Reihe von Erfolgen, u. a. melden sie, daß sie die Stadt Molodetschno zurückerobern.

Die litauische Verteidigung.

Kowno, 14. Okt. (W.D.B.) Litauische Telegraphenagentur. Zur Verteidigung gegen Polen zeigt die Bevölkerung die größte Opferwilligkeit. Viele Freiwillige aus allen sozialen Schichten melden sich zum Heere, auch Schüler der oberen Klassen der Gymnasien und anderer Schulen. Sogar aus den von den Polen besetzten Gebieten kommen Weißrussen, Juden und selbst polnische Arbeiter, um mit den Litauern gegen Polen zu kämpfen.

Kamenew entlassen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Moskau habe der Oberbefehlshaber der Roten Armee Kamenew seines Postens entzogen. Die Sowjetregierung habe die Amtsenthebung und Verhaftung von 26 zaristischen Offizieren wegen Verschlägens im Dienste und wegen politischer Unzuverlässigkeit verfügt.

Ein Vorstoß Lettlands.

Kowno, 14. Okt. (W.D.B.) Litauischer Generalstabsbericht. Gestern besetzten lettändische Truppen ohne Wissen

der litauischen Heeresleitung den Bahnhof Tulaite. Auf eine Anfrage erklärte die lettische Oberste Heeresleitung, ihr Vor gehen sei ausschließlich ein strategischer Schritt, zusammenhängend mit dem Vorgehen des polnischen Generals Zielinski. Sonst keine Veränderung.

Sitzung der Stadtverordneten vom 15. Oktober 1920.

Unwesend vom Magistrat: Bürgermeister Dr. Krüsmann, die Beigeordneten Heppel und Horn, die Schöffen, Broß, Haagenhoff, Grimm, Jöris und Stierhädter. Vom Kollegium 21 Stadtverordnete.

Punkt 1. Stadtverordneten-Vorsteher Hügel macht Mitteilung von der Mandatsniederlegung des Stadtv. Laibach und verliest ein längeres Schreiben des Ausseidenten, das als Begründung des Rücktritts grundzählig Meinungsverschiedenheiten mit dem Vorstand seiner Partei in bezug auf die Aktionsfreiheit der Parteidirektoren im Stadtparlament anführt.

Punkt 2. Als Nachfolger des ausgeschiedenen Stadtverordneten Laibach wird Kaufmann Karl Rehrl in der üblichen Form vom Vorsteher eingeführt und verpflichtet.

Punkt 3. Die Kommissionsämter des ausgeschiedenen Stadtv. Laibach werden dem Stadtv. Rehrl übertragen. Für das von Laibach verehrte Amt des zweiten Schriftführers wird von der Wahlkommission der Stadtv. Reinhard vorgeschlagen, der wegen Überbürdung mit Arbeit dieses Amt nicht, glaubt, übernehmen zu können. Stadtv. Roth legt aus demselben Grund das Amt des ersten Schriftführers nieder. Die Beratung über die Bezeichnung dieser Amtsterr wird verlegt.

Punkt 4. Referent Stadtv. Rosenthal. Eine Neuordnung in der Festsetzung der Viehmarkte für 1922 ist durch das zeitliche Zusammentreffen mit anstürzigen Märkten und Feiertagen notwendig geworden. Da auch die von der Kommission vorgeschlagene Neuordnung noch Mängel gleicher Art aufweist, wird die Beratung verlegt.

Punkt 5. Referent Stadtv. Lauvarth. Die zu den Wohnungsgebäuden des Spat- und Bauvereins zur Verfügung stehenden Geldmittel zeugen infolge der seit der letzten Zulassungsbewilligung vom 13. August 1920 weitere erheblich gestiegenen Verkürzung der Baumaterialien der Steigerung der Löhne und der durch Schwierigkeiten in der Baustoffbeschaffung, besonders durch den Vertragsbruch einer Holzfirma, eingetretene Verzögerung der Fertigstellung zur Vollendung der Bauten nicht mehr aus. Es ist dasselbe Bild, das sich heute in allen Städten wiederholt, in denen Wohnungsgebäude im vorigen Jahr begonnen worden sind und heute weitergeführt werden sollen. In der Stadt Limburg müssen von der eingetretene Ueberteuung 500 000 Mark gedeckt werden, von denen die Eisenbahn zwei Drittel des Betrages für 49 Wohnungen, also 326 650 Mark verträgt, so daß auf die Stadt noch 273 350 Mark entfallen. Von der letztgenannten Summe sind 116 166 Mark von den städt. Körperschaften bereits im vorigen Jahre bewilligt, so daß jetzt noch 157 184 Mark zu bewilligen sind. Dieser Betrag soll aus der im vorigen Jahre bei der Landesbank aufgenommenen Ameite von zwei Millionen Mark entnommen werden. Neben die Beteiligung der Eisenbahn liegt jetzt ein Bescheid der Eisenbahndirektion Frankfurt vor, zu dem die Genehmigung des Eisenbahnamministeriums erwartet werden darf. — Die Vorlage wird vorbehaltlich der Befreiung der Eisenbahn angenommen.

Punkt 6. Referent Stadtv. Kern. Die landwirtschaftliche Winterschule bedarf für ihren Unterricht geeigneter Räumlichkeiten als der gegenwärtig benützt. Sie bittet unter Hinweis darauf, daß die Landwirtschaftskammer im nächsten Jahr bereits einen eigenen Neubau für die Schule zu errichten gedenkt, um Überlassung geeigneter Räumlichkeiten bis zu diesem Zeitpunkt seitens der Stadt. Der Magistrat schlägt die mietweise Überlassung zweier Räume im alten Gymnasium vor. Die Kommission hält einen Mietpreis von 500 Mark für angemessen.

Bürgermeister Krüsmann schlägt namens des Magistrats einen Mietpreis von 300 Mark vor, da andere Städte noch geringere Summen oder gar nichts nehmen.

Stadtv. Raht: Die Kommission war einstimig in dem Ansicht, daß die Landwirtschaftskammer das größte Interesse an der Erhaltung der Schule in Limburg habe und darum wohl zu einer angemessenen Miete herangezogen werden könne.

Stadtv. Wichter: Die Stadt muß auch im Kleinen auf Einnahmen leben.

Die Räume werden für einen Mietpreis von 500 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Sitzung schließt mit der Ernennung von Revisoren zur Prüfung der städtischen Rechnungen aus dem Staatsjahr 1919.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 16. Oktober 1920.

Das orthopädische Institut von Medizinalrat Dr. Tenbaum geht mit dem heutigen Tage in den Besitz von Dr. Uigenant über.

Oberschlesien-Hilfe. Herr Landrat Schellen-Limburg, ein guter Kenner Oberschlesiens und eifriger Förderer der Bestrebungen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, hat anlässlich der Haussammlung 1000 Mark gespendet. Möchten doch in Anbetracht der großen nationalen Sache recht viele vermögende Leute seinem Beispiel folgen, da die Zeit der ersehnten Abstimmung auch für Oberschlesien näher gerückt ist und große Geldmittel zur Heimkaffung der stimmberechtigten Oberschlesier, die in Deutschland verstreut sind, dann dringend notwendig werden.

Oberschlesierhilfe: Die für diese in der Stadt Limburg veranstaltete Hinsammlung ergab 5545 Mark. Den edlen Spendern sowie den Damen, die sich der Mühe des Sammeln unterzogen haben, verbindlichsten Dank. Ganz besonderer Dank gebührt aber Frau Geheimrat Stadt. Demnächst wird mit der Veröffentlichung der Sammlerlisten begonnen werden. Weitere Spenden nimmt die Geschäftsstelle "Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesiener" Walderdorffschloß entgegen. Auch können Einzahlungen auf dem Postcheckkonto 30160 Frankfurt/Main erfolgen.

Zur 50jährigen Jubelfeier des Limburger Gymnasiums und Realgymnasiums. Einige kleine Notizen, welche auf die bevorstehende Jubelfeier des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums Bezug haben, werden uns von einem ehemaligen Schüler der Anstalt mitgeteilt. Eine verschwindend kleine Zahl von Schülern der Anstalt ist heute noch am Leben, welche damals als Schüler die höhere Bürgerschule besuchten (1868–1874) und den Übergang von der höheren Bürgerschule zu dem Realgymnasium mitgemacht haben. Es sind dies die damaligen Schüler, welche die Klassen Sexta, Quinta, Quarta, Tertia, einige davon die Obertertia und Secunda besucht haben: Johann Baier, Schuhmachermeister, Franz Josef Dödinger, Kaufmann, Vidor Beringer, Pferdehändler, Josef Geisel, Rentner, Hubert Hilf, Justizrat, Eduard Horn, (in Amerika, was im vorigen Jahre hier anwesend), Max Rahn, Agenturgeschäft, Franz Müller, Kaufmann, Josef Laibach, Eisenbahnoberlehrer, Wilhelm Woos, Gärtnerbesitzer, Franz Reising, Lehrer Clemens Schmidt, Apotheker, Niederrad, Jakob Schäfer, Schneidermeister, Dietkirchen, Alexander Urban, Schriftsteller, Jakob Wahl, Pfarrer in Breitenau, und Franz Wingender, Rechnungsrat, Herr Stadtratherr Fritz Horststein, welcher auch zu den damaligen Schülern zählte, ist in den letzten Jahren gestorben. Weiter sollen auch an dieser Stelle die damaligen Lehrpersonen Erwähnung finden. Es sind dies die Herren Haas (lateinisch), Hebel, Haub (Geographie), Wannenmacher (französisch), Professor Wahl (Religion), Weimer (Turnen), Wingender (Zeichnen), Dr. Zimmermann (Botanik und Mathematik), Gottschmann (französisch), Bill (Latein) und Christ-Wolf (Naturlehre).

Evangelischer Bund. Am Sonntag, den 17. Oktober 1920 wird in Steeden das Jahresfest des Evangelischen Bundes des Delanois-Kunstel gefeiert werden. Der Festgottesdienst, bei dem Herr Pfarrer lic. theol. Freienius aus Nassau die Predigt halten wird, beginnt um 2 Uhr nachmittags. Im Anschluß an den Festgottesdienst findet eine Versammlung statt, in der verschiedene Ansprachen gehalten werden. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinden werden zu diesem Jahresfest freundlich eingeladen.

Kunstausstellung Ostlar Achenbach in der Buchhandlung Herr (Heinrich). Es ist fast unbegreiflich, daß das Lahntal bis heute weder den berufenen Sänger noch den Maler von Gottes Gnaden gefunden hat, der zum Herold seiner Schönheit geworden wäre. Man möchte meinen, daß gerade die stille Romantik unseres Flughäuses im deutschen Volke, das den Namen der "Romantiker" sprachwörtlich trägt (!), längst die Herzen gewonnen haben müßte. Indes sind Flugläufe die dem untern an Reiz und Eleganz zum mindesten nicht überlegen sind, die Mosel, die Saale der Nedar, weit gesetzter – solche Schöne neben dem Achenbrödel, dessen Stunde aber, so hoffen wir, auch einmal geschlagen haben wird, wenn der Rechte, kommt, der es aus der Verborgenheit ans Licht führt. In dieser Hoffnung freuen wir uns eines jeden Künstlers, der unser Flughäusl findet und seinen Zauber im Bilde festzuhalten strebt. Zum Wohlgelingen gehört aber zweifellos die wezensverwandte, die romantische Künstlerseele, und weil die im Verein mit einem ausreichenden technischen Können nicht bei allen Malern zu finden ist, sagen wir so manchen scheitern. In Ostlar Achenbach – übrigens kein Blutsverwandter des deutschen Landschäferpaars Andreas und Oswald Achenbach aus dem vorigen Jahrhundert – stellt sich uns nun ein reifer Künstler vor, dem die künstlerische Erfassung der Lahnlandschaft gelingen zu wollen scheint. Sein „Herbst an der Lahn“ muß als eine ideale Lösung des Problems betrachtet werden. Eine im Aufbau ganz einfache Lahnpartie, ohne Ritterburgen und Heldenromantik, ist hier durch glücklichen Ausschnitt, treffliche Farbenkomposition und vor allem durch eine echt künstlerische Erfassung zu einem wahren Typus des Lahnbildes erhoben. Ein reiner, liebbestridigender Stimmungzauber liegt über dem Bild ohne Süßlichkeit und frei von aller Eitelbaudheit. In einer verwandten Linie liegen „Unter der Stadtmauer“, „Burg Nassau“, „Brüdertor“ und die verschiedenen Bilder von Kunkel, ferner – obwohl nicht der Lahnlandschaft entnommen – der zum Stuhlen (oder zum Kaufen?) schöne Fensterdurchblick „Frühlingslust“ und „Regenwetter in Klausen“. Man sieht, daß diese Bilder mit dem Herzen gemalt sind, und sieht, daß es fast durchweg Landschaftsbilder des deutschen Mittelgebirges sind, die diese starken Kunstsleistungen ausgelöst haben. Und darum wünschen wir, daß Ostlar Achenbach dieser Gegend treu bleibt. Wo er „auswärts“ gegangen ist, nach Italien oder ins Hochgebirge, da ist troch der überall trefflichen technischen Leistung die Wärme nicht erreicht, die seinen Lahnbildern den eigenartigen Reiz verleiht. Als kompositionell und farbig vollgelungen soll noch „Märzenonne“ genannt sein, wenn es auch außerhalb der eigentlichen Weisensart des Künstlers liegt. Unter den wenigen Porträts ragt das Bildnis des Dr. S. hervor, mit sicherer Kraftvoller Charakterisierung. Die Ausstellung Achenbach ist ein künstlerisches Ereignis für Limburg und wir freuen uns, zu hören, daß der Besuch der Kunstfreunde im guten Fluss ist und mit der Anerkennung nicht gespart wird, was auch schon durch die ersten Verkaufserfolge bewiesen wird. Ostlar Achenbach's Kunst hat, wie wir glauben im Lahntal ihren besten Mutterboden gefunden, möchte sie uns in Zukunft zu einer echten Heimatkunst werden.

Camberg. 13. Okt. Eine erhebende Kundgebung für Oberschlesien stand am vergangenen Sonntag hier im "Bansischen Hof" statt. Die fesselnde, von heißer Patriotisierung durchglühte Rede hielt der Verteiler der Beitragsgruppe Nassau der "Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesiener." In einer Entschließung, die einstimmig Annahme stand, legt die Camberger Bürgerschaft Bewahrung gegen die Begegnung Oberschlesiens ein u. verlangten eine unparteiische und gerechte Überwachung der Abstimmung. Die Rede wurde verschont durch einen von Fr. Paula Schlosser gesprochenen Prolog, durch Gesänge der Frau Missionschor Schnelle und des Männerquartetts des Limburger Gesangvereins "Eintracht", sowie durch Rezitationen von Fr. Räth Oppenheimer. Herr Bahnhofsvorsteher Audele leitete mit Geschick die wohlgelungene Kundgebung.

Höchst. 11. Oktbr. Der Kreistag für den Untertaunuskreis bewilligte zur Deckung nachträglicher Kriegsausgaben die Aufnahme eines Darlehens von einer Million Mark. Zur Eindämmung der Lustbarkeiten beschloß der Kreistag die Einführung einer hohen Kreislustbarkeitssteuer die neben den östlichen Gefällen erhoben werden soll.

Frankfurt. 15. Oktbr. Der Geisselsprenger. Ein geschräglicher, hochlegant gekleideter Einbrecher, der gefesselt in einer Dröschke in das Untersuchungsgefängnis gebracht werden sollte, sprang die Fessel während der begleitende Polizeibeamte vor dem Gerichtsgefängnis in der Hammelgasse die Wagentüre öffnete, und sprang zur anderen Wagenseite hinaus; er lief in wilder Hast nach der Heiligengasse davon, verfolgt von einer großen Menschenmenge, die ihn jedoch nicht einholen konnte. Auch vier Schreckschüsse, die der Polizeibeamte abgab, hielten ihn nicht in seiner Flucht auf. Durch sie war aber ein Straßenschreter auf den Fliehenden aufmerksam geworden; er stellte sich ihm in den Weg und hielt ihm mit seinem Besen eins über, daß ihm jeder Gedanke an weitere Flucht verging. Er wurde dann in das Gerichtsgefängnis gebracht.

Frankfurt. 15. Oktbr. Ein tödlicher Unglücksfall infolge des nassen Wetters der sich heute früh zutrug, mag allen Radfahrern eine Mahnung zur besonderen Vorsicht sein. Der Mittelschulreiter Seilmann aus der Lichtenbergstraße kam auf der nassen Eichersheimer Landstraße mit seinem Rad ins Rutschen, wurde unter einen Zug der Linie 25 geschleudert und so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Niedergladbach i. L. 15. Oktbr. Eine bietige Landwirtswoman hatte von Waldhausen im Hunsrück 160 Liter "Wein" im Werte von 2300 M. erhalten. Bei der Kontrolle stellte es sich nun heraus, daß es überhaupt kein Wein sondern reines Brunnwasser war. Da der Wein von Verwandten kam, so ist von dieser Seite ein Betrug ausgeschlossen; die Verwandlung muß vielmehr erst auf dem Transport vorgenommen worden sein.

Recklingshausen. 15. Oktober. Die Gemeindevertretung von Polsum hat eine Ledigensteuer beschlossen. Die Heranziehung des reichssteuferfreien Einkommens soll bei allen Ledigen restlos ohne Berücksichtigung der Reichsteuer erfolgen. Die Verheirateten ohne Kinder bis zu einem Einkommen von 19 000 Mark sind, sofern die Reichsteuer 1500 M. und mehr beträgt, steuerfrei. Nach der Staffelung bleiben Schelte n. 7 Kindern bis zu einem Einkommen von 28 000 Mark noch steuerfrei.

Loth a. M. 15. Oktober. Hier verstarb im Alter von 51 Jahren der Einwohner Anton Siebly, den ein betagswertes Geschick vom 13. Lebensjahr an das Krankenbett gefesselt hatte. Vor 38 Jahren mußte der Arme wegen einer Lähmung liegend im Bett zubringen. Er konnte nicht einmal im Bett sitzen. Trotzdem trug der nunmehr Versorger sein so schweres Los mit einem fast bis zum Ende ironischen Humor.

Turnen und Sport.

Kunstturnen. Auf das morgen nachmittag in der Turnhalle vom Lahn-Dill-Gau veranstaltete Meisterschaftsturnen machen wir noch einmal aufmerksam. Zugleich bitten uns der Turnverein E. B., mitzuteilen, daß Kinder zu dieser Veranstaltung des Raummanagements wegen auch nicht in Begleitung Erwachsener zugelassen werden können. Der Ball am Abend ist auch nur für Turner und deren Angehörige. Eintrittskarten sind am Sonntag vormittag in der Turnhalle zu haben.

Amtlicher Teil.

(Nr. 240 vom 16. Oktober 1920.)

Diesjenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Verfügung vom 8. September 1920 Nr. L. U. 1528 betr. landw. Betriebsveränderungen, noch im Rückstande sind, werden um sofortige Erledigung ersucht. Limburg, den 14. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

L. U. 1528.

Frühling und Herbst.

Als der Frühling einzog, weigst Du es noch?
Wir standen auf hohen Bergen,
Sahen bewundernd hinab in's Tal,
Und jubelten laut mit den Liedchen.

Wir freuten uns der Blütenpracht
Beim Wandern so frei und fröhlich,
Denn ach... es war ja der erste Venz,
In unserer Liebe so fröhlig.

Wir lebten mit ihm, wir liebten mit ihm,
So... wie's der Liebe gehöret,
Und oft auch lagen wir Mund an Mund,
Wenn das heiße Blut uns verführt.

Und ach, so manche Sommernacht,
Wir verträumten die seligsten Stunden,
O Frühling, du hattest's uns angetan,
Du hattest uns fest verbunden.

Nun stehen wir wieder Hand in Hand,
Und die Augen von Tränen verschleiert.
Der Sommer schiedet, er sagt, lebt wohl,
Hab lange genug mich gefeiert.

Und ach, mein Herz, es pocht so rasch,
Mir ist's als wolltest Du scheiden.
Und ich glaube es fast, man sagt ja so,
Auf Freuden folgen die Leiden.

So ziehe denn hin, mit Sommers Pracht,
Nimm die lezte Rose als Gabe,
Und leb' über's Jahr du wieder zurück,
Leg 'weg sie auf mein Grabe.

E. Gäßler.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Römisch-katholische Gemeinde.

21. Sonntag nach Pfingsten, den 17. Oktober 1920.

Im Dom um 6 Uhr Frühmesse um 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen um 8 Uhr 10 Min. Kindergottesdienst mit Predigt, um 9½ Uhr Pontifikalamt und Priesterweihe. Nachmittags 2 Uhr Sakramental. Bruderschaftsandacht.

In der Stadtkirche um 7, um 8 und um 11 Uhr Messe, die zweite mit Gesang, die dritte mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Konplet.

In der St. Anna-Kirche um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr hl. Messe mit Predigt oder Amt.

In der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 8½ Uhr hl. Messe.

An den Wochentagen: Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, im 8 Uhr hl. Messe. In der St. Anna-Kirche um 7½ Uhr hl. Messe. In der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 8½ Uhr hl. Messe.

Montag 7 Uhr hl. Messe in der Friedhofskapelle Ratharina Müller.

Evangelische Gemeinde.

20. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Oktober 1920.

Vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst. Delan Obenau. Vom 10 Uhr Hauptgottesdienst, Delan Obenau. Die Richtenamt ist zum Besten des Westdeutschen Junglingsbundes bestimmt. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Grün.

Die Antwotoche (Taufen und Trauungen) hat Delan Obenau.

Die Bücherei, Weiersteinstraße, ist geöffnet Sonntags von 10½ bis 12 Uhr.

Gold- und Silber-

waren in jeder Form und Menge,

goldene Uhren, Ketten, Ringe,

Platin usw. kauft zu höchsten Preisen

Josef Schmidt

Uhren und Goldwaren

14(240) Diezerstrasse 9,

neben Fahrzeug-Industrie Hohn.

Manchester

in verschiedenen Farben und
nur guten Qualitäten.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Wilh. Lehnard sen.

Limburg, Kornmarkt 1.

Achtung!

10(240)

Achtung.

Raune steht

Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen

Unfall- und Rotschlachtungen werden
sofort abgeholt.

Pferdemetzgerei Ehlig

Plötz 23.

Telefon 388.

Alters und jüngeres

Mädchen

für Küche und Haus gegen
hohe Lohn und gute Behandlung
für sofort gesucht.

Zu erfragen 4/236

Altdeutsche Bierstube,
Limburg (Lahn).

10(240)

Achtung.

Gebr. Kahn

Wiesbaden

Dampftalgenschmelze

Wir empfehlen:

Kinderspeisefett

in kleinen
Gebinden.

Zu vermieten

2 mal 4 Zimmer und Küche
möbliert, evtl. werden auch
einzelne Zimmer abgegeben.

Nächstes zu erfragen bei

5/236 Max Kahn,

Eisenbahnstrasse 5.

10(240)

Achtung.

Tüchtiges Mädchen,

est. Ausbildung, zum 1. November ge sucht.

3/237

Franz J. G. Bröck

Poststraße 25.

10(240)

Achtung.

Ein gebrauchter Küchenherd und ein Zimmerofen

zu verkaufen. Derselbe eignet

sich sehr als Wirtschaftsöfen.

Zu erfr. i. d. Exp. 10(240)

Zuchtballe,

(Simmenthaler Rasse), von

schönem Rö-pverdau, 15 Monate

Limburger Anzeiger

Limburer Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburer Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (nur Werktag).
Beigangspreis: monatlich 8.90 Mark einschl. Postabfertigung
oder Bringerlohn.
Kleinanzeigen-Nr. 82. — Postfachkontrolle 24915 Frankfurt a. M.

Nummer 240

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Sonntagsgedanken.

Werleute sind sie alle.

Der Mensch mag sich auf Erden in einem Werle erzagen, wortinnen er will, es steht alles in Gottes Wundern, der Mensch tue, was er will: ein Sauhirt ist ihm so lieb, als ein Doktor, so er nur fromm ist und sich nur in seinem Dienst vertraut. Der Alberne ist ihm so nütze wie der Teufel, denn mit dem Weisen regiert er, und mit dem Albernen hat er. Sie sind allzumal seine Werleute zu seiner Wurst. Ein jeder hat Beruf, darin er seine Zeit vertriebe, und vor ihm alle gleich.

W. H. K. e.

Entschuldige sich nur keiner damit, daß er in der langen Zeit zu unterst stehe; er bildet ein Glied, ob das erste oder das letzte, ist gleichgültig, und der elektrische Funke kann nicht hindurchfahren, wenn er nicht da stände. Darum gilt es alle für einen und einer für alle, und die leichten sind zu den ersten.

H. E. S. L.

Müiggang.

"Müiggang ist aller Laster Anfang," dieses Sprichwort haben die Voreltern beständig im Munde geflüchtet, es schwießt wie ein Menetkel über der Erziehung "der Mensch wie über dem Dasein der Erwachsenen. Heute ist der Mensch so ziemlich aus der Mode getommen, und Kind hat sein „Menschentraut auf freie Zeit“ entdeckt, von dem es ausgedehnte Gedanken macht. Aber auch diese Beweitung der Mühselkunden ist eine Kunst, die man werden muß, und es scheint, als ob gar viele Freizeit läßt, nichts Rechtes anzusangen wissen und das alte Sprichwort mehr denn je zur Wahrheit wird. „guten alten Zeit“ galt unlängst, fast für einen Kunden, als Mühselkungen in seinen schönen Erinnerungen, im Großvater zu sagen pflegte: „Wenn ein Mädchen weiß, was es tun soll, so schneide es ein Koch in seine Zeit und lös es wieder zu.“ Es war ein Gesetz der Erziehung, daß man die Kinder und besonders Jugendliche gehen lassen dürfe, sonst kommen sie schlechte Gedanken“. Ein Beispiel für diese Art Erziehung berichtet uns Gustav Schwab aus seiner Jugend. Seine Eltern verlangte von den Kindern, daß sie nie und unter keinerlei Umstände etwas tun. Man hielt deshalb darauf, daß die Kinder bereits im Garten arbeiteten. Doch wurden aber auch recht seltsame Aufgaben gestellt, um die Jugend vor der Gefahr des Müigganges zu schützen. Die Mädchen mußten unendliche Hausarbeiten machen, Börser in Filz arbeiten, und so weiter. Die Professoren gaben ihren Kindern „nachzusehen“, wie oft dieses oder jenes Wort aus dem Buch des Tacitus oder Cicero vorkomme, wobei das Gedächtnis streng gerügt, vollkommenen dagegen mit grohem Lob ausgezeichnet wurden.“ Mühselkungen aus Büchern waren eine Hauptbeschäftigung.

Griseldis.

Roman von H. Courths-Mähler.

(Nachdruck verboten.)

brauchen heulte und frachte es, als sei die wilde Natur auf sie losgegangen. An solchen Tagen gehen die Geister aus im Vorlesmund. Doch ländete dieser Sturm nur den nahen Frühling.

„Hast dich erschreckt, Beate,“ sagte Graf Harro, an jährliehrend, nachdem er das Fenster geschlossen

wang ein Väschlein in ihr Gesicht.

„Ich kann den Sturmwind so wenig ertragen, er macht mir nervös,“ sagte sie leise.

„Sie befürchtet an. Sie schien wirklich mit ihren Augen herunter zu sein.“

„Sie weigerte sich und verließ das Zimmer. Trotzdem war sie freundlich entgegengestanden, war, konnte er

selbst kein Genüge finden. Er machte sich zwar darüber, aber sie war ihm nicht sympathisch.

„Sie hatte ihm nach mit brennenden Augen. Eine lange Stunde, als sähe sie etwas Furchtbarens,

auf einem Punkte, als sähe sie etwas von sich ab.

„Und dann stieg sie plötzlich beide Hände in den Himmel und weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als sie etwas von sich ab, als weinte sie etwas von sich ab.“

„Als

Die erste deutsche Selbstbiographie.

Die Gebundenheit der Persönlichkeit in religiösen und sozialen Vorstellungen, die in der Freiheit unserer Geschichte vorwaltet, löst sich nur langsam und allmählich im späten Mittelalter, und erst mit der von Jakob Burckhardt als "Befreiung des Menschen" gepriesenen Renaissance entwickelt sich jener Individualismus, der den Menschen sich mit sich selbst beschäftigen lässt. Das früheste Zeugnis für diese Erneuerung ist die erste Selbstbiographie eines einfachen Bürgers, der ohne geistliche, wissenschaftliche oder belehrende Absichten nur um seiner selbst willen sein Leben erzählt. Diese Lebensbeschreibung, die sich in die Chronik des Burlard-Zint eingeprengt findet, wird nun zum erstenmal durch Werner Mahrholz in einem jordanischen Band des Insel-Bücherei einem weiteren Kreise zugänglich gemacht, während sie bisher in der großen wissenschaftlichen Ausgabe der deutschen Städtechroniken vergraben war. Es ist ein bewegtes Leben, das der 1396 in Memmingen geborene und 1474 zu Augsburg verstorben Zint in idyllischer Freudezüglichkeit und lebendiger Fröhlichkeit erzählt, und in seiner Chronik, aus der ebenfalls die wichtigsten Abschnitte mitgeteilt werden, entfaltet sich zugleich die ganze bunte und bewegte Welt einer gotischen Großstadt des 15. Jahrhunderts.

Der ganze Lebenslauf eines Menschen des 15. Jahrhunderts von der Wiege bis zum Grabe entrollt sich hier vor uns. Zint erzählt von seiner Kindheit, von der bösen Stiefmutter, die ihn früh aus dem Hause trieb, von seinem elenden Leben als Bagat und Student, bei dem er durch Betteln sich sein täglich Brot gewinnen musste. Schließlich gibt er das Studium auf und wird Kaufmannsgehilfe. In einer Stellung gewinnt er die Magd lieb und heiratet sie, ohne den Herrn um Rat zu fragen, der ihm deshalb entlässt. Während ist die Erzählung von seiner jungen Ehe. Er steht mittellos und ratlos da; aber seine Haustfrau spricht zu ihm: "Mein Burlard, gehab dich wohl und verzag nit, lass uns einander helfen, wir wollen recht wohl auskommen; ich will an dem Rad spinnen und alle Wochen vier Pfund Woll ausspinnen, das ist 32 Pfennig." Und da die Frau also fröhlich war," erzählt er weiter, "da erledete ich mich auch und gedachte: nun kann ich doch ein wenig schreiben, ich will leben, ob ich mög einen Pfaffen haben, der mit zu schreiben giebt."

Er findet dann als Abschreiber sein gutes Auskommen, wird Reisender für Kaufleute und kommt weit in die Welt herum, nach Böhmen, Ungarn, Italien, Rhodus. Als ihm das Reisen zu anstrengend wird, bewirkt er sich um eine Beamtenstellung und erhält sie. Er spart sich etwas, kauft Häuser davon und tritt als Teilhaber in ein Geschäft ein. Nun ist er ein gemachter Mann und gibt nur noch eine Haushaltskron, in der er über die wichtigsten Familienereignisse, seine ver-

schiedenen Ehe, die Geburt der Kinder, Krankheiten usw. berichtet. Ganz leidig und recht ausführlich erzählt er von seiner zweiten Ehe: wie er von einer schönen und tugendhaften Frau hört, die in großer Bedrängnis nach dem Tod ihres ersten Mannes bei Verwandten lebt und dort schlechte Zeit hat, wie er sie dann gut arbeitsfähig vorfindet, großes Wohlgefallen an ihr findet, sie zur Frau nimmt und glücklich mit ihr lebt. Noch von einer dritten Beherbergung, in der der ihm ein später Glück erschließt, spricht er und schließt die Haushaltskron mit dem Beichte über die Befreiung eines seiner Söhne, der in Italien in Gefangenschaft geraten war.

Dieser schlichte Deutsche, der sein schlichtes Leben der Aufzeichnung für wert hielt, war ein tief religiöser, weitschauender, politisch richtig empfindender Mann, voll innerer Wärme und herzliche Neigung zur Besserung und Erziehung seiner Umwelt. Überall steht er den Finger Gottes, und da er als Siebzigjähriger in einer vierten Ehe von seiner Frau aus geplagt wird, schreibt er: "Gott vom Himmel sei gelobt und wolle mich leben lassen, bis ich meine große Zünde abtreue und bereuen und büßen mög, des helfen mir die heiligen drei Namen!" In der Betrachtung der Welt händeln gewidmeten Chronik erzählt er tiefbeladen von dem ständigen Kampf der Reichsstädte gegen die Fürsten und Ritter und ruft das Gemeinschaftsgefühl seiner Mitbürger an, daß sie dem ewigen inneren Parteidader unter sich neuen sollen. Die Kämpfe der Bürger mit der Geistlichkeit, die Hussitenkriege, Feldzüge mit dem umwohnenden Adel und Judenpogrome, große Pest- und Spukgeschichten, Verbrechen und Tumiere, ein Streit der Geistlichen und die Neuordnung des Klosterlebens, Kaiser Karls Tod und die neue Königswahl - all dies und noch viel anderes geschichtlich wichtige und menschlich bedeutsames ist von Zint aufgezeichnet und so wächst vor unserem geistigen Auge das lebendige Bild eines deutschen Menschen und einer deutschen Stadt um die Wende des 14. Jahrhunderts auf.

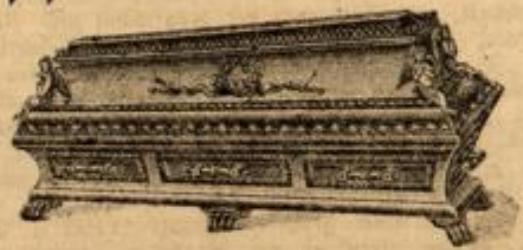
Erdöllager.

"Nicht Gold und nicht Diamanten können mit dem Reichtum unserer Erdöllager wetteifern. Die russischen Erdöllager der Halbinsel Apsheron sind der größte Bodenschatz, der je von Menschen gehoben, die größte Energiekonzentration, die menschlicher Ausbeute zugänglich geworden." Mit solchen Worten kennzeichnet Ernst Blumer die ungeheure Bedeutung dieser unerlediglichen Kräfte in seiner Geschichte des Erdöls.

Die Erdöllager sind nichts anderes als die notwendige Ergänzung zu den Versteinerungen unserer Kohlenlager. Ihre Quelle war das absterbende Leben der alten Weltmeere. Alle großen Oelfelder liegen nämlich in alten Meeresgebieten ausgetrockneter Golfe oder Binnenseen. So sind die galizischen und rumänischen Völker zur Tertiärzeit im

Schwarzen Meer entstanden, die von Apsheron und der um die Kaspiische See im früher umfangreicheren Kaspiischen Meer, die von Mesopotamien im damals weiter nach Norden reichenden Persischen Golf, die von Birma im ausgedehnten Meerbusen von Pegu, alle im Bereich des Meerbusen von Mexiko liegenden Felsen im einstmalen zu doppelt so großen Golf von Mexiko; die Oelfelder jenseits des Innern von Nordamerika gehören früheren Binnenseen an. Es sind die seltsamsten Reste von Tieren und mehreren Pflanzen, die in ihrer Umgebung nach ihrem Tode allmählich zu Erdöl, Erdgas, Erdölpulpa und Erdwachs verwandelt werden. Man unterscheidet die schwarzen schweren Apsheroni und die hellen leichten Paraffine. Im Zusammenhang mit diesem chemischen Prozeß wird das die Oelfelder begleitende Wasser sulfatfrei; die Sulfate werden zu Sulfiden und Schwefeleisern, sowie Schwefelwasserstoff treten auf. Die entstehende Koksensäure bewirkt ein Schwinden der Verbrennungsfeste, und wenn die Schlammajen sich verfestigen, tritt eine Wanderung von Erdöl und Salzwasser ein, die nach porösen Sand- und Kalkhorizonten hinstreben. Bald aber hört die Wanderung auf, und die in den Sand- und Kalkschichten eingeschlossenen Erdöl- und Erdgasmengen werden durch Tone und Mergel hermetisch abgeschlossen. Die Mächtigkeit solcher abführenden Schichten kann mehrere Meter bis einige tausend Quadratmeter erreichen. Durch die Verwitterung werden die Erdöllager, allen angeschnitten, und es entstehen Oelquellen, Gasbrunnen, Schlammquellen, Schwefelquellen. Schon seit Jahrtausenden sind diese Oelfelder bekannt und werden in sehr vielen alten Berichten der Ägypter, Babylonier und Perse erwähnt. Der Hauptteil der Perse und der Bewohner von Apsheron geht auf diese Fundstellen zurück. Seit 1857 erbohrt der Mensch bis zu 1500 Meter Tiefe die Erdöllagerstätten. Jedes Feld besitzt eine bestimmte Lebensdauer, die von dem Reichtum, der Konzentration und dem Druck der Lagerstätte abhängig ist. Während manche Oelbrunnen nur einen Bruchteil eines Jahres leben, halten andere eine Anzahl von Jahrzehnten vor. Die Brunnen geben die verschiedenen Mengen von Bruchteilen eines Liters bis zu mehreren hundert Litern. Bei einer Bohrung sind einmal an einem Tage 28 Millionen Liter gewonnen worden, zu deren Abtransport mußte ein Eisenbahnzug mit je 25 Wagen brauchen. Aus manchen Brunnen erhält man mehrere Millionen Tonnen. Über ein Billion Liter Erdöl wurde in den letzten Jahrzehnten gewonnen, eine Menge, die einen Würfel von 10 Kilometern Kantenlänge ausfüllen würde und die ganze Erdoberfläche mit einer Schicht von zwei Millimeter Tiefe bedecken könnte. Zwei Drittel dieser Menge stammen aus Nordamerika, ein Drittel aus Russland.

„Pietät“



Fischmarkt 21

Telefon 206

Limburg a. L.

Überführungen

nach allen Plätzen per Bahn und Landweg.

Einäscherungen

und

Ausgrabungen.

Größtes
reichhaltigstes

Lager

in
Tannen-, Eichen-
und

Metall-Särgen.

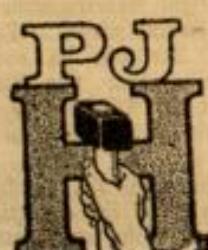
Größtes Unternehmen am Platze.

7.128

Raupenleim,
Klebgürtelpapier,
Obstbaumcarbolineum
**Kupfervitriol, Corbin
Uspulum.**

5.234

Pet. Jos.
Hammer-
stahl.



PJ
H
Limburg.
Fernruf 60.



Empfiehlt mich im Anfertigen von

Puppen-Perrücken

sowie in allen modernen Haararbeiten.

Karl Fluck, Löhrasse 3.

4.222 Damen- und Herren-Frisieralon.

Kunstlicht-Atelier! Foto-Handlung!

Fotografien in künstl. Ausführung.

Vergrößerungen nach jedem Bilde

Schnellste Lieferung.

Geöffnet an Wochentagen von 8-6 Uhr,
an Sonntagen von 10-12 Uhr vorm.

1½-3½ Uhr nachm.

Billigste Bezugsquelle für Amateure.

Alle Neuheiten der Amateur-Fotografie.

Kostenlose fachl. Beratung.

Uebernahme aller Amateurarbeiten in
sorgfältiger sauberer Ausführung.

Fotohaus A. Hardt, Limburg

3.175 Obere Grabenstrasse 20.

S. & S.-Bln. D. R. G. M.

Das neue Kunstbein

Selbsttätiger, natürlicher und geräuschloser Gang
auch bei den kürzesten Beinstümpfen.

Vollkommen glattes Läusseire. Dem gesunden Bein
nachgebildet.

Kein Verschleiss der Kleider mehr.

Kein Innenpolster. Fast keine Reparaturen.

Anfertigung in eigenen Werkstätten.

Schulz & Schmidt, Wiesbaden, Luisenstr. 16.

Spezial-Geschäft für chir. Instr., Kunstglieder u. Bandagen.

Näheres zu erfr. bei Sattlermeister Johann Becher, Limburg.

Beste Bezugsquelle für jedermann!

Ich liefere:

Meine Spezialitäten:
Sohlen- und Absatznägel aller Art.
Drahtstiften in allen Längen.
Stiefel-Eisen u. **Schuhbeschlagteile** aller Art.

Alle neue Werkzeuge für die Schuhmacherei

Gummilätsätze, Einlege- und Aufnahmsohlen.

Schnürriemen in allen Längen u. Sorten.

Lederriemen lose und am Fett.

Garn, Zirne, Lacke, Appreturen, Schubkreme aller Farben in verschiedenen Marken Speziell: **Imalrin usw.**

Kleber und Wachse
Motoren- und Maschinen-Oele
für die Industrie

Lederfette braun, schwarz und gelb.

Franz Fluck, Limburg a. d. L.

Obere Grabenstrasse 20. Telefon 288.

Spezialhaus für Schuhartikel, Oele u. Fette
für die Industrie.

Lager sämtlicher Drahtstiften. Leder-Ausschütt.

Ia. gekochtes Leinöl, Bleiweiss rein

i. Oel und i. Pulver.

Ia. Terpentinöl, Siecatif.

Ia. Möbellacke, Emaillelacke,

sowie sämtliche Farben,

trocken und freihändig.

Pinself und Deckenbürsten

empfiehlt das Fordegericht

J. Arnet Nachf., Limburg

(Inh.: Max Büdel)

Telefon 28.

Satztasse 8.

Telefon 28.

Limburger Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 24. Oktober 1920, nachmittags 3.30 und abends 8 Uhr in der Turnhalle:

Grosses Konzert

unter Mitwirkung von

Frau E. Wocke-Dowerk von der Kölner Oper, Sopran.
Herrn Karl Steuernagel, Limburg a. d. Lahn, Klavier.

Preise der Eintrittskarten für Nichtmitglieder an der Kasse und im Vorverkauf einschließlich Steuer:

Nachmittags-Konzert: Sitzplatz 3 M., Stehplatz 1,50 M., Schüler 1 M.

Abend-Konzert: Sperrsitz 5 M., 1. Platz (num.) 3 M., Stehplatz 1,50 M.

Vorverkauf von Montag ab in der Buchhandlung A. Herz (Ad. Heinrich)

bei dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Fr. Hahn, Diezerstrasse 24 und

Friseur A. Jost, Obere Schiede.

23/240

Programm mit Liedertexten an der Kasse.

Die Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen haben nur zu dem Nachmittags-Konzert freien Zutritt und sind die Freikarten bis Sonntag, den 24. Oktober, vormittags 12 Uhr bei dem Vorsitzenden des Vereins Herrn FRANZ HAHN, Diezerstrasse 24, abzuholen.

Bürger-Konsumverein e. G. m. b. H. Limburg a. d. Lahn.

Jahresabschluss vom 30. Juni 1920.

Bermögen.

	Mr.	Schulden.	Mr.
Zughalter-Konto	53921.16	Kreisfond	3202.02
Juwelen	19800.—	Hilfskreisfond	4625.85
Heile	1000.—	Geschäftsguthaben	22252.—
Friseurkasse	2697.14.	Hypothesen und Dörlehen	18885.05
Großmärktebank	2130.50	Großmärktebank	11368.—
Großmärktezentrale	1000	Warenkläger	15556.05
Postkonto	97.76	Reingewinn	14757.59
	Mr. 90646.56		Mr. 90646.56

Mitgliederbewegung.

	Mitglieder	Geschäftsanteile	Geschäftsguthaben	Hastsumme
Stand am 30. 6. 1919	482	494	Mr. 13175.—	Mr. 28920.—
Jahrg. 1919/20	68	82	" 9077.—	4080 —
	Summe	550	576	Mr. 22252.— Mr. 33000.—
				18/240
Eigeng.		30	30	Mr. 967.— Mr. 1800.—
Stand am 30. 6. 1920	520	546	Mr. 21285.—	Mr. 31200.—

Der Vorstand
des Bürger-Konsumverein e. G. m. b. H. Limburg a. d. Lahn.
Maier. Ruhl. Herz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Oktober, mittags 2 Uhr werden auf dem Grundstück des Bezirksverbandes beim Bahnhof Friedenreich etwa 180 Fltr. zur Abfahrt bereitgelegt.

Futterrüben (Dickerwurz)

Handlich meistbietend gegen Zahlung versteigert.

Limburg, den 15. Oktober 1920.

Der Landeswegemeister.

Es suchen für sofort und später Stellung: 21/240

Buchhalter, Kontoristen, Verkäufer (versch. Branchen), Gehrlinge mit einj. Zengnissen (für Bankfach). Kreisarbeitsnachweis Limburg.

Evangelischer Männer- und Junglings-Verein Limburg.

Am Sonntag, den 17. ct., abends 8 Uhr findet im Gemeindehaus ein

Familienabend mit Tanz statt, wobei alte Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst empfangen sind.

Der Vorstand.

Adebe-Mühlen

Mit Sichtmaschine und Absieber sind die zuverlässigsten u. vornehmsten Maschinen für jeden Landwirt zur Herstellung von Schrot- und Back-Mehl in jeder gewünschten Feinheit. In Betrieb zu sehen und kostenloser Prospekt bei

Friedr. Wesseling Ww., Bad Ems.



Wohltätigkeits-Konzert

für

OBERSCHLESIEN

Mittwoch, den 20. Oktober 1920, abends 8 Uhr in der Limburger Turnhalle.

Mitwirkende: Frau Jung von Stümer (Sopran)

Luise

Herren Max und Schnelle (Viol.)

Gerhart

Klav.

Deutsche Volkslieder für Männer- und gemischten Chor (H.-G.-V. „Eintracht“ und Schnelle'scher Frauenchor)

Leitung: Musikdirektor Max Schnelle.

Vortragsordnung.

1. TEIL.	Beethoven	2. TEIL.	Brahms
Sonate e moll f. Viol. u. Klav. (1 Satz)		Lieder:	Schnelle
Lieder:		a) Ständchen	Hildach
a) Das Veilchen	Fr. Schröder	b) In stiller Nacht	Pfützner
b) Des Glockenturmers		c) Ein Viertelstündchen	Spohr
Tochterlein		d) Gretel	Weber
c) In meiner Heimat		Adagio e moll f. Viol.	
d) Käferlied		Duet a. d. Op. Preiselbütz	
Männerchöre:		„Schelme hält fest“	
a) Glück auf! (Oberschles. Bergmannslied)	bearb. v. Schwartz	Gemischte Chöre:	
b) Die Ausgewählte	" Sieber	a) Ich stand auf Bergeshalde	
c) Wanderlied	" Volbach	b) Die drei Schwestern	
d) Krautzelkraut (schles.)	bearb. v.	c) Das Finkenrassel	
e) Warnung	Othegraven	d) Zur Sommerszeit	
f) Der Jäger aus Karpfen		e) Der Jäger und sein Lieb	
		f) Zwei Sternland	

Eintrittskarten zu 3,50, 2,50 u. 1,50 in der Herz'schen Buchhdg. u. an der Kasse.

Glaser & Schmidt, Limburg

Elektrisches Installations- Material.

Verbleite Isolier-Rehre.
Kupfer-Leitungsdrähte.
Porzellansicherungen usw.



Apollo-Theater.

Von Samstag den 16. bis Dienstag den 19. 10.

So ein Mädel.

Hella Moja-Film. 5 Teile.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

A. H. V.

G. T. V.

Montag, den 18. d. Monats, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

bei Stahlheber, zu der auch alle ehemaligen Gymnasiasten eingeladen sind.

24/240

Der Vorstand.

In grösster Auswahl neu eingetroffen:

Damen-Mäntel

und

Backfisch-Mäntel

in Astrachan, Samt, Tuch sowie einfärbiges und kariertes Plauschstoffen

13/240

Kinder-Mäntel

in einfärbigen und karierten Plauschstoffen in allen Größen

Regen-Mäntel

aus wasserdichtem Covercoat und Gabardine

Kostüme

vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack

zu allerbilligsten Preisen.

Joseph Schmidt,

Limburg (Lahn)

Gegründet 1843. Bartüsserstr. 7/9. Tel. 166.

Zahnpraxis

von

A. Michels, Dentist

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

Hans- u. Alleinmädchen, Zimmermädchen,

Spülmädchen; Monatsmädchen

erhalten sofort kostenos Stellung.

22/240

Kreisarbeitsnachweis Limburg.

22/240

Statt Karten.

Paul Meuser
Lucci Meuser
geb Wagner
Vermählte

Camburg i. T., 16. Oktober 1920.

6.240

Ottokar Himmer
Käthe Himmer
geb. Schwenk
VERMAEHLTE.

Speyer 17. Oktober 1920.

Limburg

5.240

Statt Karten.

Jda Weber
Rudolf Grossmann
Verlobte

Öhren

Bechtheim

Oktober 1920.

Reden Sie nicht!

Man kann sich auch Sonntags
von 9—4 Uhr photographieren
lassen im Foto-Atelier

Robert Bender,
LIMBURG, Hospitalstrasse 10
direkt am Bahnhof. 9.240

Grosse Auswahl
in
Mantel- M. 58.—
Kostüm- Stoffe bis
Anzug- M. 110.—

Alpacca blau u. schwarz f. Kleider,
Seide f. Brautkleider,
Bettbarchent alle Breiten,
Bettfedern alle Preislagen,
Grosse Bettücher à Mtr. 33.— so lange
Vorrat.

W. Siebert,
Kornmarkt 6. Limburg Telefon 288.

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel

aus Samt, Velour du Nord, schwarz und farbig Tuch, hellen und dunklen Flauschen,
prima Verarbeitung, neueste Fassons für Frauen und junge Mädchen
überraschende Auswahl

in allen Preislagen

Jacken-Kleider

aus besten Stoffen, sauber verarbeitet, einfache und elegantesten Formen, alle Größen
in schwarz, blau, braun, grün usw.
staunenswerte Auswahl

denkbar billigste Preise

Garnierte Kleider

vom einfachsten Hauskleid bis zum elegantesten Gesellschaftskleid, sowie Tanz- und
Straßenkleider, in wundervollen Ausführungen

grosse Auswahl

sehr preiswert

Strick- u. Sportjacken, feinste Farben, sehr billig

Extra-Angebot! Extra-Angebot!

Damen-Mäntel u. Jacken

aus schweren und halbschweren Wollstoffen, viele Farben, solange der
Vorrat reicht

zum Aussuchen per Stück 95⁰⁰

Modehaus Schönebaum

am Bahnhof **Limbburg (Lahn)** am Bahnhof

Einzigstes Spezialhaus für Damen-Moden.

Geld zu verleihen.
Keine Unkosten
bei Ablehnung.
R. BERGER, Berlin W. 15.
1(212) Vertreter gesucht.

A. Henne,
Weiersteinstr. 16.

Große Posten
Bettbarchente
unirot 3.240
beste Fabrikate
85 Centimeter breit M. 26.—
130 " " 47.50
140 " " 51.—
190 " " 58.50
Mutter zu Diensten.
J. Weinberg
Langenscheidt.

Quarzitsteinbrüche
(Gels. und Findlingsquarzit)
von Selbstverbraucher zu kaufen
oder zu pachten ge-
sucht. Angebote erd. unter
K. V. 7(239) an die Expd.
b. 91

Prima Zittauer
Speisezwirbeln
offerieren 1(233)
Blüm & Grühl
Limbburg Tel. 31.
Untere Fleischgasse 16.

Neue Sendungen in

Winter-Mäntel

und

Kostüm-Röcken

eingetroffen.

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der
Lage, diese Mäntel und Röcke, welche aus nur besten
Stoffen gearbeitet sind, zu nachstehenden vorteil-
haften Preisen anzubieten.

Röcke M. 45⁵⁰ 58⁰⁰ 69⁰⁰ 85⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰ bis 195⁰⁰
Mäntel M. 98⁰⁰ 125⁰⁰ 175⁰⁰ 250⁰⁰ 350⁰⁰ bis 650⁰⁰

Besichtigen Sie ohne Verbindlichkeit meine neu
eingerichtete
Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion

Sport-Jacken für Damen und Backfische sind
stets in grosser Auswahl vorrätig.

E. Kurtenbach, Limburg

Ecke Bahnhofstraße-Neumarkt.